

# Instrumente für die Dokumentation der Schulsozialarbeit

Ergebnis der Arbeit in Werkstätten  
vom 02.02.2010 und 21.04.2010

**Schulerfolg  
sichern!**

Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs in Sachsen-Anhalt

**THEMENBLATT Nr. 2 + 3**

# Themenblatt Nr. 2 + 3

## Instrumente für die Dokumentation der Schulsozialarbeit



### Inhalt

Vorwort .....	3
Anlass und Ausgangssituation für dieses Themenblatt .....	3
Schlussfolgerungen und Ergebnisse .....	3
Ziele und Nutzen der Dokumentation .....	4
Instrumente und Verfahren zur Dokumentation .....	4

### Themenblatt Nr. 2

I. Schüler- und Schülerinnenkartei	
Einzelfallbogen .....	7
Anamnesebogen .....	8
Verlaufsprotokoll .....	9
II. Projektdokumentation	
Vorlage für Situationsbeschreibung, Planung, Auswertung .....	10
Vorlage für Teilnehmerübersicht .....	11
III. Gesprächsprotokoll .....	12
IV. Schülerbeobachtung im Unterricht	
Beobachtungsprotokoll .....	13
V. Dokumentation Schulsozialarbeit .....	14

### Themenblatt Nr. 3

Dokumentation der Schulsozialarbeit für efREporter .....	19
Definition der Indikatoren/Erklärung zu einzelnen Fragen .....	22
Beteiligte .....	24
Impressum .....	26

# Vorwort

## Anlass und Ausgangssituation für dieses Themenblatt

Im Rahmen des Programms „Schulerfolg sichern! – Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs in Sachsen-Anhalt“ sollen Maßnahmen zur langfristigen Vermeidung von Schulversagen entwickelt, umgesetzt und nachhaltig verankert werden.

Ein Bestandteil dieser Entwicklung ist die Arbeit von Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen am Ort Schule und ihrem Sozialraum.

Die Angebote und Maßnahmen der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter unterstützen die Zielsetzung, „die aktuelle Quote von Schülerinnen und Schülern, die keinen Sekundarstufen I Abschluss (mindestens Hauptschulabschluss) erreichen, signifikant zu senken sowie diesen Rückgang durch frühzeitige Prävention und Intervention langfristig und nachhaltig abzusichern“<sup>1</sup>.

Die Richtlinie des Programms kennzeichnet drei große Arbeitsbereiche, die in der Umsetzung der einzelnen Konzeptionen der Schulsozialarbeit, basierend auf den konkreten Bedarfen der Schule, ihre Anwendung finden sollen. Die drei Felder umfassen „sozialpädagogische Hilfen für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten“, „offene sozialpädagogisch orientierte Angebote für alle Schülerinnen und Schüler“ sowie „ergänzende und begleitende Aktivitäten“.

Die Vielzahl der Arbeitsfelder und -aufgaben erfordert eine Schwerpunktsetzung entlang der Bedarfe der Einzelschule, der spezifischen Ressourcen und Problemlagen von Schülerinnen und Schülern und auch der beruflichen Schwerpunktsetzung der Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen vor Ort. Die Akteure vor Ort haben zudem bestimmte Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für ihre Arbeit, die Rückwirkungen auf die Angebote und damit die Instrumente der Dokumentation haben. So haben beispielsweise die inhaltlichen Schwerpunkte einzelner Träger, die Arbeit in einer bestimmten Schulform und mit verschiedenen Altersgruppen, die Schwerpunktsetzung auf präventive oder intervenierende Angebote oder auch die Raumnutzungsmöglichkeiten Einfluss auf die Leistungen vor Ort.

Diese hängen damit von einer Vielzahl an Faktoren ab und gestalten sich in jeder Schule ganz anders.

Dementsprechend vielfältig ist die Dokumentation der Arbeit.

## Schlussfolgerungen und Ergebnisse

Die hier vorliegende **Empfehlung** zur Dokumentation der Schulsozialarbeit im Programm „Schulerfolg sichern!“ ist Ergebnis aus zwei Werkstätten im Jahr 2010.

Der Zeitpunkt der Werkstätten ist bewusst für das Jahr 2010 gewählt worden um Reflexionen der Tätigkeiten der Schulsozialpädagogen zu berücksichtigen.

Damit sind die Erfahrungen aus den ersten Monaten der Arbeit, d.h., die Möglichkeit bestimmte Dokumentationsbögen einzusetzen, ebenso wie die gezielte Spezifizierung der Adressaten (Träger, Schule, Verwaltung etc.) in die Empfehlung eingeflossen.

Wir hoffen, auf diese Weise eine anwendbare Angebotspalette vorzulegen, die verschiedene Zielgruppen anspricht.

Diese Empfehlung ist keine verbindliche und zwingende Formatvorgabe, sie hilft denjenigen, die noch auf der Suche nach „praktischen“ Instrumenten sind und ist eine Chance die landesweite Arbeit entlang ähnlicher Indikatoren zu dokumentieren.

Ferner wird darauf hingewiesen, dass es nicht immer erforderlich ist alles kleinteilig festzuhalten. Die Materialien bieten eine Anregung für die Dokumentation von Angeboten, die Sie durchführen. Die Auswahl dessen, was Sie davon gebrauchen, wie Sie es verändern, verkürzen oder erweitern, können Sie entlang der Schwerpunkte und Arbeitsbereiche, die sie umsetzen, vornehmen<sup>2</sup>.

Schließlich wird es weitere Werkstätten geben, die immer wieder die Anwendbarkeit der Vorlagen reflektieren, nachbessern und bei Erfordernis neue und andere Instrumente entwickeln.

Wir freuen uns über jede Anregung, danken Herrn Dr. Karsten Speck für die anregende und fachlich sehr gute Unterstützung bei den Anfängen unserer Arbeit in der ersten Werkstatt und wünschen viel Spaß bei der Dokumentation Ihrer Arbeit.

<sup>1</sup>Vgl. dazu: Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für das ESF-Programm „Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs“. Gem. RdErl. des MS und des MK vom 7.7.2008 – 44 - 51 967

<sup>2</sup>Die Materialien, die im Folgenden abgedruckt sind, stehen Ihnen zudem als PDF- und Excel-Dateien unter [www.schulerfolg-sichern.de](http://www.schulerfolg-sichern.de) - Service/Publikationen und Downloads zur Verfügung.



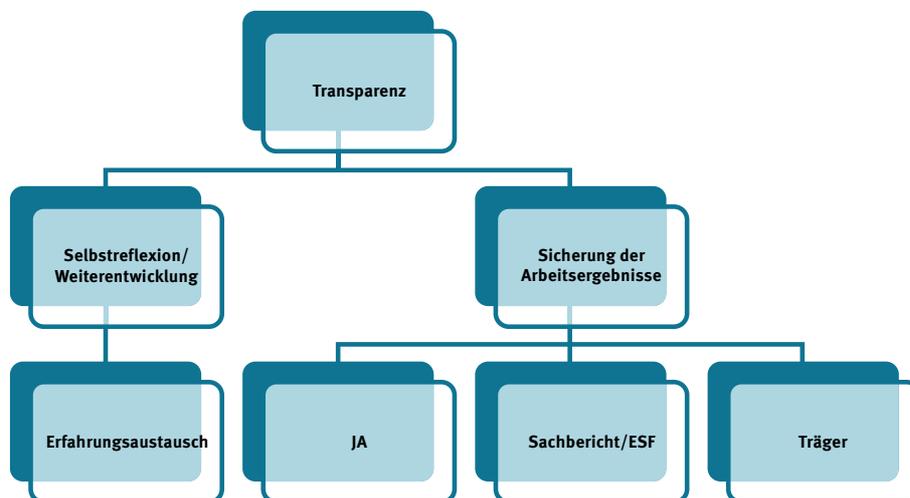
# Schulerfolg sichern!

Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs in Sachsen-Anhalt

## Ziele und Nutzen der Dokumentation

Die Dokumentation dient der Selbstreflexion und -evaluation der Schulsozialarbeiter<sup>3</sup>, einer Weiterentwicklung der Arbeit sowie einer Sicherung der Arbeitsergebnisse gegenüber dem Jugendamt, den Fördermittelgebern, den Trägern sowie der (Fach-)Öffentlichkeit. Im Idealfall dient eine Dokumentation als Grundlage für das quantitative und qualitative Berichtswesen, als Gedankenstütze und als Arbeitserleichterung. Mit der Dokumentation werden Ziele und Bedarfe festgestellt, die Zielerreichung überprüft und die langfristige Absicherung der Schulsozialarbeit gesichert (vgl. Abbildung).

<sup>3</sup>Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine gendersensible Sprache verzichtet. Gemeint sind hier und in allen weiteren Fällen männliche und weibliche Personen.



## Instrumente und Verfahren zur Dokumentation

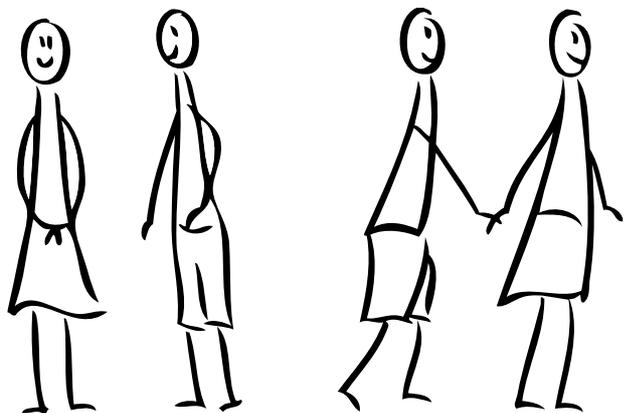
Als Anregungen für eine angemessene Dokumentation bieten sich für die Schulsozialarbeiter folgende Instrumente an:

- a) ein Stammdatenblatt/Anamnese-Bogen zur Dokumentation von Einzelfallhilfen
  - Verantwortlich: Schulsozialarbeiter
  - Mindestumfang: Deckblatt – erweiterbar je nach Intensität der Hilfe
  - Regeln zum Datenschutz: ausschließlich für den dienstlichen Gebrauch der Schulsozialarbeit
  - Schritte zur Umsetzung: Stammdatenblatt bei Erstkontakt, Gesprächsnotizen nach jedem weiteren Kontakt und Ergänzung der Stammdaten
  - Termine: nach jedem Gespräch
- b) Zielvereinbarungen mit Schülern, Eltern, Lehrern
- c) statistische Kontaktdokumentation
  - Datum
  - Wer – Schüler, Eltern, Lehrer, Behörde etc.
  - in Erweiterung mit Stichpunkt zum Inhalt des Kontaktes

- d) einen Leitfaden zur Planung und Auswertung von Gruppenarbeit und Projekten
- Verantwortlich: Schulsozialarbeiter und Lehrer/Schulleiter
  - Mindestumfang: Titel, Kurzbeschreibung, Zeit und Ort, Grundlage, Ziel und Zielgruppe, Rahmenbedingungen, Methoden
  - Regeln zum Datenschutz: Schulsozialarbeiter und Lehrer / Schulleiter
  - Schritte zur Umsetzung: gemeinsame Vorplanung mit Lehrer, Beobachtungsnotizen während des Projektes, Dokumentation von Veränderungen, Verlauf, Zwischenauswertung, gemeinsame Auswertung mit Lehrer / Schulleiter
  - Termine: vor, während und nach jedem Projekt
- e) inhaltliche Gesprächsnotizen
- Datum, Zeit
  - Wer – Schüler, Eltern, Lehrer, Behörde etc.
  - Ziel des Gesprächs
  - Inhalt des Gesprächs
  - Vereinbarungen/neue Termine

Zudem ist es empfehlenswert mit Lehrern und/oder dem Schulleiter die Situationsanalyse der Schule kontinuierlich zu aktualisieren um damit die statistische Erhebung zu erleichtern. Ergänzend können bedarfsbezogenen Schweigepflichtsentbindungen sowie Vorlagen zur Schülerbeobachtung und/oder Lehrerbeobachtung im Unterricht, zur Arbeitszeitdokumentation und zur Terminplanung eingesetzt werden.

- f) sowie kontinuierliche Datenerfassung für die Statistik (efREporter)
- Verantwortlich: Schulsozialarbeiter in Zusammenarbeit mit Lehrern/Schulleiter
  - Mindestumfang: Anzahl der Fälle, Schulform, demographische Daten – Geschlecht, Alter, Migration sowie diagnostizierte Lern- und Verhaltensauffälligkeiten
  - zusätzliche Daten: Anzahl der Fälle mit Versetzungs-, Schulabschlussgefährdung, mit mehr als 10 entschuldigten und 3 unentschuldigten Fehltagen, Klassen im produktiven Lernen, im gemeinsamen Unterricht etc.
  - Regeln zum Datenschutz: Schulsozialarbeit, Träger, Netzwerkstelle, EU
  - Termine: jährliche Rückmeldung gegenüber den Mittelgebern, empfehlenswert ist eine halbjährliche Erhebung für den internen Gebrauch in der Schule
- g) Vorlagen zur Schülerbeobachtung
- Verantwortlich: Schulsozialarbeit
  - Mindestumfang: Klasse, Schülerzahl, fehlende Schüler, Datum, Unterrichtsfach, Grund der Beobachtung, Verlauf, Schlussfolgerung
  - Regeln zum Datenschutz: Schulsozialarbeit
  - Schritte zur Umsetzung: vorherige Abstimmung mit Schülern und Lehrern, Klärung, ob Lehrer ein Feedback bekommt oder nicht, Klärung von Erwartungen
  - Termine: einzusetzen bei jeder Hospitation





## **THEMENBLATT Nr. 2**

### **Materialien zur qualitativen Dokumentation**

# I. Schüler- und Schülerinnenkartei

Einzelfallbogen



Name, Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Sorgeberechtigter \_\_\_\_\_

Klasse \_\_\_\_\_

Telefonnummer \_\_\_\_\_

Telefonnummer \_\_\_\_\_

Klassenlehrer/in \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Sonstiges \_\_\_\_\_

**Erstkontakt** zum/zur Schulsozialarbeiter/in am: \_\_\_\_\_/durch:

Schüler/in  \_\_\_\_\_

Mitschüler/in  \_\_\_\_\_

Lehrer/in  \_\_\_\_\_

Schulsozialarbeiter/in  \_\_\_\_\_

Eltern  \_\_\_\_\_

**Schulbezogene Daten** (bei Bedarf / wenn bekannt)

Versetzungsgefährdung \_\_\_\_\_

Schulabschlussgefährdung \_\_\_\_\_

sonderpädagogischer Förderbedarf \_\_\_\_\_

mangelhaftes Lern- und Sozialverhalten \_\_\_\_\_

mind. drei unentschuldigtem Fehltage \_\_\_\_\_

häufig einzelne entschuldigte Fehltage \_\_\_\_\_

Migrationshintergrund \_\_\_\_\_

Probleme im familiären Umfeld \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Angaben zu Kooperationspartnern**

Kooperationspartner/Anlass	Ansprechpartner	Telefonnummer

# I. Schüler- und Schülerinnenkartei

Anamnesebogen



Name: \_\_\_\_\_

## Familiäre und häusliche Situation

## Schulische Situation

## Soziales Umfeld

## Wichtige Diagnosen & Sonstiges

# I. Schüler- und Schülerinnenkartei

Verlaufsprotokoll



Name: \_\_\_\_\_

Datum	Verlauf	Ergebnisse	Ziele

## II. Projektdokumentation

Vorlage für Situationsbeschreibung, Planung, Auswertung



Name des Projektes \_\_\_\_\_

Zeitraum des Projektes \_\_\_\_\_

Verantwortliche/r Schulsozialarbeiter/in \_\_\_\_\_

Ort/e des Projektes \_\_\_\_\_

Zielgruppe \_\_\_\_\_

### Mitwirkende Personen

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| <input type="checkbox"/> andere/r Schulsozialarbeiter/in | <input type="checkbox"/> FSJ   |
| <input type="checkbox"/> Referent                        | <input type="checkbox"/> _____ |
| <input type="checkbox"/> Lehrer                          | <input type="checkbox"/> _____ |

### Methoden

- |  |  |                                |
|--|--|--------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Rollenspiel/e | <input type="checkbox"/> Kompetenztraining | <input type="checkbox"/> _____ |
| <input type="checkbox"/> Kleingruppe/n | <input type="checkbox"/> Medienvielfalt    | <input type="checkbox"/> _____ |
| <input type="checkbox"/> Teamspiel/e   | <input type="checkbox"/> Übung             |                                |

### Anlass/Ausgangsbedingung

### Kurzkonzept des Projektes mit Zielstellung

### Auswertung/Sachbericht



### III. Gesprächsprotokoll



Datum \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Telefonnummer \_\_\_\_\_

Klasse \_\_\_\_\_

Klassenlehrer/in \_\_\_\_\_

versetzungsgefährdet  ja  nein

Teilnehmer/in am Gespräch \_\_\_\_\_

Anlass des Gesprächs \_\_\_\_\_

#### Inhalt des Gesprächs

Zielvereinbarung getroffen  ja  nein

Ziel / Vereinbarung (kurz) \_\_\_\_\_

Erneute Terminvereinbarung \_\_\_\_\_

## IV. Schülerbeobachtung im Unterricht

Beobachtungsprotokoll



Datum	Klasse	Lehrer/Lehrerin	Unterrichtszeit
Schülerzahl (m/w)	Sitzordnung	Raumbesonderheiten	Möglichkeit Mediennutzung
Anlass der Hospitation			
Initiative zur Hospitation, von wem ausgehend			
Beobachtete Sozialformen (Gruppenarbeit, Stillarbeit, gegenseitige Hilfen etc.)			
Klima / Klassenatmosphäre			
Besonderheiten / Auffälligkeiten			
Sonstiges			
Schlussfolgerung/Ziele/Angebote			

## V. Dokumentation Schulsozialarbeit

### Monatsüberblick

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine gendersensible Sprache verzichtet. Gemeint sind hier und in allen weiteren Fällen männliche und weibliche Personen.



Schule (Name, Adresse)

Schulsozialarbeiter (Name/inkl. Trägeradresse)


### 1. Einzelkontakte

**Schüler** (Anzahl der Kontakte; Schüler können entsprechend Thematik mehrfach genannt werden)

Thema des Kontakts	innerhalb der Schule m/w		außerhalb der Schule m/w	

**Eltern** (Anzahl der Kontakte)

Thema des Kontakts	telefonisch	schriftlich	persönlich in Schule	persönlich Hausbesuch	Begleitung Amt etc.

**Lehrer** (Anzahl der Kontakte in entsprechenden Bereichen)

Beratung bzgl. Schüler	Beratung bzgl. Klasse	Beratung bzgl. Eltern	persönliche Beratung	Beratung Projekte	Beratung Methoden

## 2. Austausch/Gespräche

(Anzahl des Austauschs/Gespräche mit folgenden Personen(gruppen))

Personen(gruppen)	regelmäßig	spontan
Schulleitung		
Stellvertretende Schulleitung		
Steuergruppe		
Elternrat		
Schüllerrat		

**Anwesenheit** an Dienstberatung, Klassen-, Gesamtkonferenzen etc. (Anlass, Anzahl, Information)

Anlass/was	Anzahl	Einladung Info	Anwesenheit	Vermerk

**Mitwirkung** an Dienstberatung, Klassen-, Gesamtkonferenzen (Anlass, Tagesordnungspunkt / Thema)

Anlass/was	spontane Teilnahme	Thema / Tagesordnungspunkt	Vermerk

## 3. Gruppen- und / oder Kleingruppenarbeit

(Thema, Anzahl, klassenbezogen, -übergreifend etc.)

Thema	Anzahl	Klasse	klassenübergreifend	inner-schulisch	außer-schulisch

#### 4. Einzelförderung Lernen

(Anzahl)

Einzelförderung Lernen innerschulischer Bereich	Einzelförderung Lernen ausserschulischer Bereich	Hausaufgabenbetreuung

#### 5. Elternarbeit

(Anzahl)

Elternabende mit Lehrern	Elternabende ohne Lehrer	Elterncafés / - stammtische	Elternrat

#### 6. Anwesenheitskontrolle der Schüler

(Anzahl, wie oft im Monat)

#### 7. Fallkonferenzen

(Anzahl nach Thematik und Einbindung, Kooperation)

Thema	Institution	Anzahl

#### 8. Unterrichtshospitation

(Anzahl, Thematik, Klasse etc.)

Anlass/Grund	Anzahl	Klasse	Lehrer	Fach	Vermerk

#### 9. Fortbildungen / Beratung

(hier sind sowohl die Thematik als auch die Anzahl einzutragen)

	Netzwerktreffen	Arbeitstische/ -kreise	Fortbildung	Schilf	trägerinterne Beratung
Thema					
Anzahl					





## **THEMENBLATT Nr. 3**

### **Materialien zur quantitativen Dokumentation**

## Dokumentation der Schulsozialarbeit für efREporter

Quantitative Programmstatistik (efREporter)

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Projektnummer



### Schulsozialarbeit an der Schule

Schulname \_\_\_\_\_

Anzahl Stellen Schulsozialarbeit \_\_\_\_\_

Beginn \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_

Schulform \_\_\_\_\_

Landkreis/kreisfreie Stadt \_\_\_\_\_

<b>1. Erreichte Kinder und Jugendliche</b>	m	w	trifft nicht zu
insgesamt			
davon mit Migrationshintergrund			
davon ohne HS-Abschluss			
davon schulabschlussgefährdet			
mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf			
mit diagnostizierter Lern-/Verhaltensauffälligkeit (freiwillig)			
davon versetzungsgefährdet (freiwillig)			
davon mind. 6 unentschuldigte Fehltage (freiwillig)			
davon mind. 10 entschuldigte Fehltage (freiwillig)			

<b>2. Erreichte Kinder und Jugendliche nach Altersgruppen (1)</b>	m	w	trifft nicht zu
insgesamt <b>bis einschließlich 15 Jahre</b>			
davon mit Migrationshintergrund			
davon ohne HS-Abschluss			
davon schulabschlussgefährdet			
mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf			
mit diagnostizierter Lern-/Verhaltensauffälligkeit (freiwillig)			
davon versetzungsgefährdet (freiwillig)			
davon mind. 6 unentschuldigte Fehltage (freiwillig)			
davon mind. 10 entschuldigte Fehltage (freiwillig)			

<b>2. Erreichte Kinder und Jugendliche nach Altersgruppen (2)</b>	m	w	trifft nicht zu
insgesamt <b>älter als 15 Jahre</b>			
davon mit Migrationshintergrund			
davon ohne HS-Abschluss			
davon schulabschlussgefährdet			
mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf			
mit diagnostizierter Lern-/Verhaltensauffälligkeit (freiwillig)			
davon versetzungsgefährdet (freiwillig)			
davon mind. 6 unentschuldigte Fehltage (freiwillig)			
davon mind. 10 entschuldigte Fehltage (freiwillig)			

	Ja	Nein
Gibt es einen festen Ansprechpartner für die Schulsozialarbeit in der Schule?		
Mitarbeit in Steuergruppe		
Einbindung in die Schulprogrammarbeit		
Arbeitskreis / AG Schulsozialarbeit an der Schule		

**3. Arbeitsbereiche und Zeitumfang – Prozent von Gesamtarbeitszeit (siehe Anlage)**


**4. Erreichte Personen neben Kindern und Jugendlichen (geschätzte Anzahl):**

Eltern: \_\_\_\_\_

Lehrer/Lehrerinnen: \_\_\_\_\_

Weitere: \_\_\_\_\_

**5. Situationsanalyse der Schule** (Stand: 20\_\_\_\_/ 20\_\_\_\_)

	m	w
Gesamtzahl Schüler		
Anzahl Schüler im produktiven Lernen		
Anzahl Schüler mit Versetzungsgefährdung		
Anzahl Schüler mit Schulabschlussgefährdung		
Anzahl Schüler, die ohne Abschluss Schule verlassen haben		
Anzahl Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf		
Anzahl Schüler mit mehr als 3 unentschuldigtem Fehltagen		
Anzahl Schüler mit mehr als 10 entschuldigtem Fehltagen (wenn bekannt)		
Anzahl Schüler, die im letzten Jahr nicht versetzt wurden		
Anzahl Schüler, die mehr als ein Jahr überaltert sind		
davon aufgrund von Migration (wenn bekannt)		
davon aufgrund von Krankheit (wenn bekannt)		
davon aufgrund Nichtversetzung (wenn bekannt)		
Sonstiges		
Anzahl Schüler/Schülerinnen im gemeinsamen Unterricht		
Anzahl Schüler/Schülerinnen, die in FLEX-Schuleingangsphase verbleiben		

## Definition der Indikatoren/Erklärung zu einzelnen Fragen

Anlage zur quantitativen Programmstatistik (efReporter)



### Dokumentation der Schulsozialarbeit für efReporter

Die Indikatoren mit dem in Klammern zu findenden Verweis „freiwillig“ sollten, wenn möglich und bekannt, ausgefüllt werden. Wenn diese nicht vorliegen, kann das Ausfüllen für diese Indikatoren ausgesetzt werden.

#### Erklärungen

Schülerinnen und Schüler mit **sonderpädagogischem Förderbedarf**

- sozial-emotionale Störung
- Lernbehinderung
- Körperbehinderung
- geistige Behinderung etc.

Schülerinnen und Schüler mit **diagnostizierten Lern- und Verhaltensstörungen**

(dieser Indikator ist freiwillig zu dokumentieren, im Hinblick auf Lernschwierigkeiten jedoch sehr aufschlussreich)

- AD(H)S
- LRS
- Rot-Grün-Sehschwäche etc.

Schülerinnen und Schüler mit **Versetzungsgefährdung und Abschlussgefährdung**

- mindestens im Halbjahreszeugnis vermerkt

#### Erreichte Kinder und Jugendliche

Wenn Sie Schüler X in der Einzelfallhilfe betreuen und zugleich in einem Gruppenangebot oder Projekt haben, dann wird Schüler X **nur einmal** gezählt, da er als Schüler nur einmal existiert, d. h. es geht nicht um die Kontakthäufigkeit, sondern um die nackte Zahl der erreichten Schüler.

Informationsveranstaltungen oder Vorstellen am Anfang des Schuljahres in den Klassen fallen nicht in den Bereich „erreicht“.

Schülerinnen/Schüler, die **ohne Abschluss die Schule verlassen** haben

- hier werden alle Jugendlichen gezählt, die Ihre Schule ohne mind. einen HS-Abschluss im Vorjahr verlassen haben (nicht gezählt werden hier Wechsel wegen Umzug, Schulwechsel)

#### Erreichte Personen, neben Kindern und Jugendlichen

- Elternberatung, Hausbesuche
- Beratung von Lehrkräften, gemeinsame Sozialtrainings
- Sprechzeiten mit Schulleitung/Lehrkräften

Mögliche Arbeitsbereiche, die Sie entsprechend eintragen können:

<b>Sozialpädagogische Hilfen für Schüler mit besonderen Schwierigkeiten</b>	
Einzelfallarbeit und -hilfe	%
Hilfen bei beruflicher Orientierung	%
Sozialpädagogische Kleingruppenarbeit	%
Kompetenz- und Sozialtrainings in Kooperation während des Unterrichts	%
Offene sozialpädagogische Angebote für Schüler	
Außerunterrichtliche Arbeit mit Gruppen	%
Klassenübergreifende Schulprojekte und Projekttag	%
Arbeit mit sozialpädagogischem Anspruch in Klassengemeinschaften	%
Einrichtung freizeitpädagogischer Angebote	%
Ergänzende und begleitende Aktivitäten	
Elternarbeit und Elterntrainings etc.	%
Beratung von / Gespräche mit Lehrern	%
Anbahnung / Pflege von Kontakten mit Behörden, Beratungseinrichtungen	%
Gemeinwesenarbeit, Netzwerkarbeit	%
Gewinnung von Externen für Angebote an der Schule	%
Ausschüsse, Gremienarbeit	%
Verwaltung, Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit	%

## Beteiligte

Susann Baehs  
Jugendwerk Rolandmühle GmbH, Burg  
Schulsozialarbeiterin  
Sekundarschule An der Elbe  
Am Deich 06  
39317 Parey  
baehs@web.de

Kathrin Bartels  
BAJ e.V., Magdeburg  
Schulsozialarbeiterin  
Sekundarschule Ernst Wille  
Frankelfelde 32  
39116 Magdeburg  
sks-wille@t-online.de

Marc Beuermann  
Internationaler Bund  
Ausbildungszentrum, Magdeburg  
Schulsozialarbeiter  
Sekundarschule Comenius  
Blumenthalstraße 40  
39576 Stendal  
Marc.Beuermann  
@internationaler-bund.de

Ulrike Burchardt  
Internationaler Bund, Wittenberg  
Schulsozialarbeiterin  
Sekundarschule Ferropolis  
Poetenweg 44  
06773 Gräfenheinen  
ulrike.burchardt@internationaler-bund.de

Daniela Claus  
St. Johannis GmbH, Dessau-Roßlau  
Schulsozialarbeiterin  
Grundschule Friederikenstraße  
Friederikenstraße 23  
06844 Dessau-Roßlau  
daniela.claus@stejh.de

Sebastian Engel  
Deutscher Familienverband LSA,  
Magdeburg  
Schulsozialarbeiter  
Förderschule Makarenko  
Kritzmannstraße 01  
39128 Magdeburg  
s.engel@dfv-lsa.de

Frank Freudenthal  
AWO Sozialdienst Altmark GmbH,  
Kalbe (Milde)  
Schulsozialarbeiter  
Sekundarschule Comenius  
Neutorstraße 26  
29410 Salzwedel  
ssacom-awosd@web.de

Doreen Hering  
Netzwerkkordinatorin  
Netzwerkstelle Schulerfolg LK HZ  
Voigtei 37/39  
38820 Halberstadt  
doreen.hering@kreis-hz.de

Cornelia Hübert  
Bildungswerk der Wirtschaft, Halle  
Außenstellenleiterin BWSA  
Schachtstraße 48  
06526 Sangerhausen  
cornelia.huebert@bwsa.de

Johannes Hykel  
Deutscher Familienverband LSA,  
Magdeburg  
Schulsozialarbeiter  
Integrierte Gesamtschule  
Regine Hildebrandt  
Pablo-Neruda-Straße 10  
39126 Magdeburg  
j.hykel@dfv-lsa.de

Liane Kanter  
Spielwagen e.V., Magdeburg  
Geschäftsführerin  
Spielwagen e.V.  
Düpler Mühlenstraße 25  
39130 Magdeburg  
lianekanter@spielwagen-magdeburg.de

Daniel Kisser  
Internationaler Bund, Aschersleben  
Schulsozialarbeiter  
Berufsbildende Schule Geschwister Scholl  
Dorfstraße 04  
38829 Böhnshausen  
daniel.kisser@internationaler-bunde.de

Ines Krause  
Behindertenverband Wittenberg GmbH,  
Wittenberg  
Schulsozialarbeiterin  
Sekundarschule Reinsdorf  
Heinrich-Heine-Weg 01  
06896 Reinsdorf  
ines.krause.ssa@googlegmail.com

Mathias Kühne  
Deutscher Familienverband e.V.,  
Magdeburg  
Netzwerkkordinator  
Netzwerkstelle Schulerfolg LK MD  
Weststraße 12  
39104 Magdeburg  
m.kuehne@dfv-lsa.de

Marcel Liskow  
Paritätisches Sozialwerk, Stendal  
Schulsozialarbeiter  
Berufsbildende Schule II  
Schillerstraße 04  
39576 Stendal  
marcel.liskow@bsz-stendal.de

Susan Lunatschek  
Reso-Witt e.V., Wittenberg  
Schulsozialarbeiterin  
Berufsbildende Schule Wittenberg  
Mittelfeld 50  
06886 Wittenberg  
schulsozialarbeit\_bbs.wittenberg  
@yahoo.de

Peggy Meyer  
Cornelius-Werk Diakonische Dienste  
GmbH, Burg  
Schulsozialarbeiterin  
Sekundarschule Am Baumschulenweg  
Mützelstraße 50  
39307 Genthin  
sek-baum-gnt@t-online.de

Daniela Mieke  
Internationaler Bund, Magdeburg  
Schulsozialarbeiterin  
Integrierte Gesamtschule Willy Brandt  
Westring 30-32  
39110 Magdeburg  
Daniela.Mieke@internationaler-bund.de

Eileen Ohle  
Diakonieverein Heimverbund,  
Schönebeck  
Schulsozialarbeiterin  
Sekundarschule Friedrich Fries  
Marktplatz 09  
39249 Barby (Elbe)  
schulsozialarbeitbarby@burghof-sbk.de

Christa Pennekamp  
AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.,  
Magdeburg  
Bereich Kinder und Jugendliche  
Klausenerstraße 17  
39112 Magdeburg  
c.pennekamp@awo-lsa.de

Karina Peter  
Bildungswerk der Wirtschaft  
Sachsen-Anhalt e.V., Halle  
Schulsozialarbeiterin  
Sekundarschule Martin Luther  
Kastanienweg 8  
06343 Mansfeld  
karina.peter@medionmail.com

Nicky Petzold  
DRK KV Östliche Altmark e.V., Stendal  
Schulsozialarbeiter  
Sekundarschule Wladimir Komarow  
Stadtseeallee 95  
39576 Stendal  
schulsozialarbeit-komarow@web.de

Lena Riemer  
St. Johannis GmbH, Dessau-Roßlau  
Schulsozialarbeiterin  
Ganztagsschule An der Stadtmauer  
Mauerstraße 35  
06842 Dessau-Roßlau  
lena.riemer@stejh.de

Brenda Ritter  
Stiftung Evangelische Jugendhilfe,  
Bernburg  
Netzwerkkoordinatorin  
Netzwerkstelle Schulerfolg im  
Salzlandkreis  
Dr.-John-Rittmeister-Straße 06  
06406 Bernburg  
brenda.ritter@stejh.de

Elisabeth Seyer  
Paritätisches Sozialwerk, Stendal  
Schulsozialarbeiterin  
Berufsbildende Schule I und II  
Schillerstraße 04-06  
39576 Stendal  
elisabeth.seyer@bsz-stendal.de

Silvia Schröder  
Eur. Bildungswerk f. Beruf u.  
Gesellschaft, Halberstadt  
Sachbearbeiterin  
Düsterngraben 03  
38820 Halberstadt

Monique Schuboth  
Jugendförderungszentrum  
Gardelegen e.V., Gardelegen  
Schulsozialarbeiterin  
Sekundarschule Karl Marx  
O.d.F.-Straße 27  
39638 Gardelegen

Manuela Schwarz  
BBRZ e.V., Aschersleben  
Schulsozialarbeiterin  
Ganztagsschule Albert Schweitzer  
Güstener Str. 10  
06449 Aschersleben  
manuela.schwarz@bbrz.de

Gisela Siegfried  
Eur. Bildungswerk f. Beruf u.  
Gesellschaft, Halberstadt  
Schulsozialarbeiterin  
Förderschule Johann Heinrich Pestalozzi  
Neuer Weg 24  
06484 Quedlinburg  
pestalozzischule-quedlinburg  
@t-online.de

Dr. Karsten Speck  
Universität Potsdam  
Professur für Erziehungs-  
und Sozialisationstheorie  
Karl-Liebknecht-Straße 24–25  
14476 Potsdam/Golm

René Trömel  
Kinder- und Jugendhaus e.V., Halle  
Schulsozialarbeiter  
Sekundarschule Fliederweg  
Budapester Straße 05  
06130 Halle  
post@rene-troemel.de

Corinne Waldbach  
DKJS Regionalstelle Sachsen Anhalt,  
Magdeburg  
Zentrale Koordinierungsstelle  
„Schulerfolg sichern!“  
Edithawinkel 02  
39108 Magdeburg  
corinne.waldbach@dkjs.de

Stefanie Wernecke  
Trägerwerk Soziale Dienste in  
Sachsen-Anhalt e.V., Halle  
Netzwerkkoordinatorin  
Netzwerkstelle Schulerfolg LK MSH  
An der Trillerei 03  
06526 Sangerhausen  
s.wernecke@twsd-sa.de

## Impressum

Themenblatt Nr. 2 + 3 – Instrumente für die Dokumentation der Schulsozialarbeit  
1. Auflage

### Herausgeber:

Zentrale Koordinierungsstelle „Schulerfolg“  
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Regionalstelle Sachsen-Anhalt  
Text: Corinne Waldbach  
Redaktion: Sylvia Ruge, Dr. Steffen Kleint  
© 05/2010

### Kontakt:

Zentrale Koordinierungsstelle „Schulerfolg“  
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Regionalstelle Sachsen-Anhalt  
Edithawinkel 2 · 39108 Magdeburg  
Telefon: 0391-562877-0, Telefax: 0391-562877-11  
E-Mail: [schulerfolg-sichern@dkjs.de](mailto:schulerfolg-sichern@dkjs.de)